

Anna-Göldi-Preis geht an Islamwissenschaftlerin

Am vergangenen Samstag ist in der reformierten Kirche in Mollis der Anna-Göldi-Preis der Islamwissenschaftlerin Amira Hafner-Al Jabaji verliehen worden.

■ Von Aldo Lombardi

Die Anna-Göldi-Stiftung verleiht den diesjährigen, mit 5000 Franken dotierten Preis, an die im Kanton Solothurn wohnhafte Amira Hafner-Al Jabaji. Die 40-jährige Islamwissenschaftlerin setzt sich seit Jahren mit grossem Engagement für den Dialog zwischen den Religionen ein. Christen und Muslime sollten vermehrt miteinander statt übereinander sprechen, ist ihre klare Meinung. Die Anna-Göldi-Stiftung teilt diese Haltung voll und ganz und will mit der getroffenen Wahl ein Zeichen setzen für konstruktiven Dialog statt Aus- und Abgrenzung. «Die Anna-Göldi-Stiftung will mit dem jährlich wiederkehrenden Gedenktag an das Unrecht erinnern, das Anna auf brutalste Art und Weise hat erfahren müssen», sagte Prä-

sident Fridolin Elmer zu Beginn der Feier am vergangenen Samstag in der reformierten Kirche in Mollis. Marise Lendorff-El Rafii, syrisch-schweizerische Doppelbürgerin, schilderte nun in ihrer Laudatio Leben und Werk der Preisträgerin Amira Hafner-Al Jabaji. Seit 1996 sei sie als Referentin und Publizistin in den Bereichen Islam, Muslime in der Schweiz, interreligiöser Dialog mit besonderer Berücksichtigung der Genderperspektive tätig. Durch ihr grosses Engagement für den Dialog zwischen Muslimen und Christen habe sie sehr viel Verständnis geweckt. «Für dich bedeutet interreligiöser Dialog aufmerksam Zuhören, Verständnis für die Argumente des Gegenübers, um gemeinsam Lösungen zu finden und Brücken zu bauen», sagte Lendorff. Ihre Stärke sei ein offenes, interessiertes Eingehen auf andere Menschen – aber immer auch mit einem klaren Bekenntnis zu ihrer eigenen Meinung. Hafner-Al Jabaji, als Tochter eines Irakers und einer Deutschen in Bern geboren, studierte in der Bundeshauptstadt Islamwissenschaften, vorderorientalische Philologie und Medienwissenschaften. Sie ist seit 1996 freischaffend als Referentin und Publizistin tätig.



Amira Hafner-Al Jabaji mit der Urkunde und der Skulptur des Anna-Göldi-Preises.
Bild Aldo Lombardi

prägnant



Marianne Dürst Benedetti

Chürzli ...

... isch im Glarnerland für alli, wo ds Glarnertüütsch wänd verbessere oder lerne, e nüüs Lehrmittel use chu: «Glarner Mundart – tüünt doch mejjöörisch schüü!». Useggii händs de kaufmännisch Bruefschuel Glaris und d Academia Glaronensis. Verfasst hets dr Hans Rhyner-Frittig alias Schang. Und er hets uusinnig guet gmacht, findi! Ich ha es Exemplar dihome – und chus würggli nu wärmschtens empfehle! Es het e huufe Lekziuune dinne, wo mä gad chu üebe und Wörtli iisetze. Zum Vertüüfe findt mä de nötig Theorii und lernt öppis über d Glarner Grammatik. Dä hets es Glossar im Aahang, wo mä Glarner Uusdrügg chu lerne oder uffrische; und nüd zletscht gits churzwilligi Gschichte zlese, wo mä chu stuune und lache. Und etz bini bim Hauptphunggt: Glarnertüütsch isch luschtvoll und git e gueti Luune! Würggli!

Mir händ schu lang nümme eso glachet, we woni us dene Üebige vorglese ha. Iirechti Zungebrecher hämmer güebt. Säged Si doch es paar Mal hinderenand «Immer sött mä nüd gad z Chrüüz chrüüche» oder «Am eerschte Augschte chnellts und chnotzerets». Oder noch besser: Säged Si emene Usswertige, er söll das mache!

Mine Zuger Maa het sich fascht d Zunge um d Zänd gwigglet. Und will er tuschuur, wämer z Berg günd, chlööned, im Glarnerland göchs entweder «fädig obsi» oder «fädig nidsi», öppis zwüscheddure gäbs bi üs gar nüd, simmer mitenand uf öppis gschtosse, wo mir üs dä eso richtig d Büüch ghebet händ vor Lache. «Dr Chreisel, wos obsi und nidsi gaat, das isch deer im Chrumm z Näfels», hämmer bi dr Ufgab 12a uf dr Siite 32 vum Lehrbuech usegfunde. Und wo mir das glese händ, händ mir glächteret und gseit, üsers Glarnerland isch doch schu eimalig: bi üs gahts sogar noch i de Chreisel obsi oder nidsi!

Mundart – oder ebe Glarnertüütsch – isch halt ebe nüd nu guet für d Gvätterlischüeler ... oder seit me etz schu wider Gäggeschüeler? Wie au immer: Tangge Schang!